



FREITAGSFAX 2

Ausgabe 3/2005 vom 27. Aug 2005

Bulletin zur aktuellen apostolisch-prophetischen Reformation. Herausgeber: Wolfgang Simson. Jahresabo: € 30.- bzw. CHF 50.- als Email-, Fax- oder Postversion. Fax: (0049)-07626-974-662; Freitagssfax2, Postfach 1248, D-79397 Kandern. Email info@ffax2.com ; website: www.ffax2.com. © Freitagssfax Verlag. 22 Ausgaben pro Jahr, in Deutsch und Englisch.

Revolution statt Reformation

"Vielleicht müssen wir von den volkskirchlichen Ideen Abschied nehmen. Möglicherweise steht uns eine anders geartete, neue Epoche der Kirchengeschichte bevor, in der das Christentum eher wieder im Senfkorn-Zeichen stehen wird, in scheinbar bedeutungslosen, geringen Gruppen, die das Gute in die Welt hineinbringen. Kirche wird wieder mehr eine Minderheitenkirche in kleinen, lebendigen Kreisen von wirklich Überzeugten und Glaubenden sein."

Kardinal Joseph Ratzinger (heute Benedict XVI, in: „Salz der Erde“, erschienen 2004)



Quer durch das gesamte Christentum wächst das geistliche Empfinden, dass wir vor oder mitten in einem Aufbruch in eine Neue Zeit stehen. Dafür gibt es unterschiedliche Namen: eine „neue Epoche der Kirchengeschichte“, wie der neue Papst das sagt, eine apostolische Reformation, die Rückkehr zu biblischen Prinzipien, den Kirchenmodellen wie zur Zeit der Apostelgeschichte. Und ein neues Wort wird bereits in Umlauf gebracht, ausgerechnet von einem der renommiertesten, erwiesenermaßen kirchenfreundlichen Kirchenforscher der USA, George Barna. Barna sagt: „Es ist Zeit für eine Revolution.“

George Barna: Revolution



Eine Revolution bezeichnet in der Soziologie einen meist gewalttätigen und immer radikalen Umsturz (-versuch) der bestehenden politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse, der von einer organisierten (nicht notwendig geheimen) Gruppierung von Neuerern getragen wird und die Unterstützung größerer Bevölkerungsteile findet .

Im September 2005 erscheint „Revolution“, das neue Buch von George Barna. Barna leitet in den USA ein vielbeachtetes Kirchenforschungs-Institut, und ist aufgrund seiner statistischen Arbeiten derzeit die meistzitierteste Person der christlichen Kirche (der USA). Ausserhalb ausdrücklich selbstgenügsamer Kreise wird es im Christentum immer akzeptierter, von einer (kommenden, dringlichen, aktuellen) Reformation zu sprechen.

Gemeint wird damit in der Regel eine grundlegende Veränderung der Grundstruktur und des Wesens und Auftretens christlicher Gemeinden. Wer, wie Barna, jahrzehntelang die Kirchenlandschaft beobachtet, stellt fest: Viele reden von Reformation, doch herausgekommen sind meistens nur Dinge im Kaliber einer blossen Revision (etwa des jeweiligen Gesangbuches). Barna spricht nun neue Töne, und redet von einer notwendigen und angelaufenen Revolution. Dies ist nicht nur als ein Eingeständnis dafür zu werten, dass aus seiner Perspektive die amerikanische Kirchenlandschaft in den letzten 20 Jahren kaum Fortschritte gemacht hat. Sondern hier sagt eine unverdächtige Stimme: wir stehen mitten in einem revolutionären Umbruch – und belegt es mit Zahlen, Daten und Fakten. Zusammenfasst die wichtigsten Aussagen des Buches:

- Es findet derzeit eine radikale Abkehr von der Lokalgemeinde als Hauptanlaufstelle für Christen in den USA statt. Besuchen heute noch ca. 70% aller Christen traditionelle Gemeinden, so werden es in 20 Jahren nur noch ca. 30-35% sein
- Der Anteil der Nachfolger von Jesus, die *nicht* in eine klassische Lokalgemeinde gehen, wird in den nächsten 20 Jahren von 30% auf 70% der Christenheit wachsen.
- Alternative Glaubensgemeinschaften (Hauskirchen/Simple Church, postmoderne Kirchen etc), denen heute ca. 5% aller Christen in den USA zugehören, werden 30-35% ausmachen, weitere 30-35% werden ihren Glauben im Bereich Medien, Künste und Kultur Ausdruck verleihen, für die restlichen 5% wird die Familie das spirituelle Zentrum ihres Lebens (sein und) bleiben.
- Fazit: eine von vielen heute noch kaum bemerkte Randgruppe wird in nur 2 Jahrzehnten zum neuen Hauptträger, zum Mainstream des amerikanischen Christentums werden.

Dies kommt einer Revolution gleich, und wird nicht nur die Rekrutierungsstrategien von theologischen Seminaren und Bibelschulen, sondern auch kirchliche Bauprojekte und Expansions-Träume radikal hinterfragen. Barna geht davon aus, dass diese kommende Revolution hauptsächlich von Menschen getragen werden wird, die derzeit Jugendliche sind. Der vor allem in Internetkreisen zu Themen wie Jugendkirchen und Postmoderne bekannte und einflussreiche Neuseeländer Andrew Jones (Orkney; siehe sein Internettagebuch <http://tallskinnykiwi.typepad.com>) sieht diesen Wandel allerdings nicht als etwas, was von „wichtigen Schlüsselpersonen“ ausgelöst wird, wie in vergangenen Revolutionen, sondern durch ein neues, allgemein immer stärker akzeptiertes Verhaltensmuster, das sich stufenweise verändert hat, und zwar von Menschen, die die Möglichkeit und den Freiraum haben, solche Änderungen vorzunehmen. Jones: „Der *Stil* dieser Revolution ist also eher evolutionär statt revolutionär.“

Barna versucht gentlemanlike, die revolutionäre Wucht des hereinbrechenden Neuen für viele dahinträumende Kirchen mit Samthandschuhen zu dämpfen und versucht eine Ehrenrettung (der konsumerfreundlichen, Megakirchen-faszinierten Pastoral- und Programmkirche), während er faktisch erläutert, weshalb neue Formen von Kirche (Hauskirchen/simple churches, Cyperchurch, Postmoderne Kirchen etc) notwendig sind. In den USA sind, so unsere Informationen, bislang ca. 5.000 Hauskirchen entstanden (mit einer grossen, noch unerforschten Dunkelziffer); die Zahl der Netzwerke wächst allerdings weiter sprunghaft. Der nationale Hauskirchenkongress im September 2005 (www.house2house.tv) erwartet, nachdem letztes Jahr dort John Eldredge (Autor von: „Der ungezähmte Mann“) sprach, einen neuen Besucherrekord.

Dass diese Entwicklung nicht ein rein inner-amerikanisches Phänomen ist, sondern auch Europa miterfassen wird, hängt nicht nur an der bekannten europäischen Westlastigkeit, die seit Jahrzehnten treu den jeweiligen amerikanischen (und nicht etwa chinesischen) Kirchen-Pionieren um 5-10 Jahre hinterherhinkt. Der englische Gemeindeforscher Peter Brierley (Bild rechts) ist aufgrund seiner detaillierten Nachforschungen zum Schluss gekommen, dass in England bereits jetzt (2005) mehr Christen ausserhalb den kirchlichen Strukturen des Landes zu finden sind als innerhalb.



Dies bedeutet praktisch: Kirchenleiter müssen sich darauf einstellen, dass sich im statistischen Schnitt (von einigen *wenigen* Ausnahmen abgesehen) der klassische Kirchenbesuch in den nächsten 20 Jahren auf die Hälfte reduzieren wird. Ein guter Grund, die kirchlichen Baupläne im letzten Moment noch einmal zu überdenken.



Eine Milliarde Seelen – Die letzte Vision von Bill Bright

Der verstorbene Gründer des amerikanischen Missionswerks "Campus für Christus", Bill Bright, hat kurz vor seinem Tod im Jahre 2003 eine erstaunliche Vision von Gott an sein Werk weitergegeben: in den nächsten 10 Jahren sollen 1 Milliarde Menschen durch die Gründung von 5 Millionen Hauskirchen zu Jüngern gemacht werden. Das ist natürlich nicht nur hochspannend, sondern stellt eine bislang fast ausschliesslich evangelistisch arbeitende Bewegung wie Campus vor ganz neue Herausforderungen. Nach einer erheblichen Spende im 2stelligen Millionenbereich hat sich in den USA, verantwortet von Campus, nun Ende 2004 eine Gruppe gebildet, die Mitte Sept. 2005 zu einer Strategiekonferenz die aus ihrer Perspektive 350 wichtigsten Gemeindegründungspersonen zusammenruft. In Europa und den anderen Kontinenten werden ebenfalls solche Tagungen stattfinden. Hierzu werden nun aus allen Teilen der Welt Gemeindegründungs-Erfahrungen von ausgewiesenen Praktikern gesammelt. Dazu gehören nicht nur der neue Asien-Leiter der Assemblies of God, Pastor D.Mohan (Madras) oder der Gemeindegründungs-Coach Neil Cole (Long Beach, USA), sondern auch bislang eher traditionell arbeitende Evangelisten wie Reinhard Bonnke (Näheres: www.BillionSoul.org).

Im Dezember 2004 waren 65 Gemeindegründungsexperten aus aller Welt im Campus-Hauptquartier Orlando/Florida zusammengekommen und hatten sich darauf verständigt, gemeinsam diese letzte Vision von Bill Bright umzusetzen. Der Vorsitzende der Initiativ-Gruppe, die später den Namen „Billion Soul Campaign“ erhielt, ist John Maxwell. Er bezeichnete die Aktion als „die größte, weltweite missionarische Initiative der Kirchengeschichte“. Die Initiative will insbesondere Pastoren vorbereiten, exponentielles Wachstum anzustreben und (kleine), sich selbst multiplizierende Gemeinden zu gründen. James O. Davis, Präsident des neugebildeten „Global Pastors Network“, spricht davon, dass sich bereits mehr als 80 Denominationen und freie Werke dieser Initiative angeschlossen haben.